

Unserm König!

„Mit jeder Faser meines Herzens hänge ich an meinem geliebten Bayernvolke“ — äußerte sich vor Jahren einmal bei festlicher Gelegenheit der damalige Prinz Ludwig von Bayern. Es wäre jedenfalls lohnend und herzerquickend, all die Befundungen der Liebe und Anhänglichkeit des heute so schwer geprüften und vielgeschmähten greisen Wittelsbacher Fürsten der Öffentlichkeit wieder in Erinnerung zu rufen, Befundungen goldener Treue zum Volke in schlimmen wie in guten Tagen, Beweise unentwegter Pflichterfüllung gegen Volk und Land während eines langen segensreichen Wirkens in der stillen Zurückgezogenheit des prinzlichen Lebens, wie in der verantwortungsvollen Stellung als Führer und Leiter, als Träger der Krone. Wer von seinen Zeitgenossen kennt wie er die Geschichte seines Bayernlandes und darum den Pulsschlag seines Wesens, das, was ihm not tut, ihm nützt und frommt, was ihm schadet und Unheil bringen kann? Er wußte eben, daß Bayerns Fürsten aus dem Volk hervorgegangen, daß sie Blut von seinem Blut, bodenständig von allem Anfang an — daß Bayern und Wittelsbach untrennbare Begriffe sind und Eines ohne das Andere nicht zu denken. Darum sind sie auch, auseinandergerissen und geschieden, nicht lebensfähig, weil sie nur vereint sich gegenseitig ergänzen und gedeihen können.

Mit dem Unheilstage, da es fremdstämmigen Einflüssen gelungen ist, das von den Schrecken eines entsetzlichen Krieges

nieder gebeugte und zermürbte Volk zu betören und zu über-
rumpeln, fehlt uns der Lebensnerv, der uns im heimatlichen
Königtum gegeben war, und kein trügerisches Preisen und
Rühmen von des „freien“ Volkes Herrlichkeiten vermag uns
eingesessene Bayern hinwegzutäuschen über das Sehnen
nach dem, was wir verloren haben. Dieses Sehnen wollen
wir niederlegen am Throne des Weltenlenkers als heißes
Gebet für unseren Dulderkönig, der sich selbst am besten
gekennzeichnet hat durch das edel schöne Wort: „Ich trage
schwer an meinem Gesichte, aber noch viel schwerer drückt
mich die Not des Volkes.“ Ihm, der als echter Wittels-
bacher auch jetzt noch so sich eins fühlt mit seinem Volke,
bringen wir als treue Bayern — Treue gegen Treue —
unsere Huldigung dar zum Geburtsfeste des Landesvaters,
das mit Gottes und der Patrona Bavariae Hilfe wieder ein
Freudenfest werden möge für unser ganzes, heute so unglück-
liches Bayernland!